



Als Führende war Lisa Hauser in die Loipe gegangen, am Ende schaute für die Reitherin ein achtbarer neunter Platz heraus. Foto: AFP

Hauser hofft, Leitner muss analysieren

Die Stimmungsbilder beim Auftakt der Biathleten in Kontiolahti (FIN) könnten bei den zwei Tirolern unterschiedlicher nicht sein.

Von Florian Madl

Kontiolahti – Sieg am Samstag (Sprint), Platz neun am Sonntag (Verfolgung) – damit hätte Lisa Hauser nicht rechnen dürfen. Und noch weniger damit, dass die 28-jährige Reitherin auf der Loipe zu den Besten gehörte – nur gestern am Schießstand eben nicht: „Da habe ich ein bisschen gezaubert, das hat leider nicht optimal funktioniert.“

Mit drei Fehlschüssen ging sich für die in der Vorbereitung durch Infekte gehandicapte Massenstart-Weltmeisterin immer noch ein Top-Ten-Platz aus und das sorgt für Zuversicht vor den anstehenden Heimrennen in Hochfilzen. „Darauf freue ich mich schon sehr.“ Jetzt gehe es vor allem darum, gut zu regenerieren. Um heute schnell heimzukommen, organisierte sich Lisa Hauser gestern den Platz in einer Charter-Maschine nach Salzburg.

Anders das Stimmungsbild gestern beim Milser Felix Leitner: Der 25-Jährige war mit großen Erwartungen in die Saison gestartet, um unsanft auf dem Boden der Tatsachen zu landen. „Zumindest mit dem Schießen bin ich zufrieden“, bilanzierte der Wahl-Hochfilzner nach dem gestrigen Verfolgungsrennen, in dem er sich immerhin um 16 Plätze von 44 auf 28 verbessern konnte.

„Es ist nicht der Auftakt, den ich mir erwartet habe“,

gesteht Leitner, der sich körperlich in guter Verfassung wähnt. Der dreifache Tiroler Junioren-Weltmeister will sich mit seinem Trainer-Team beraten, um beim anstehenden Heim-Weltcup einen besseren Auftritt hinzulegen. 11.000 Karten waren laut OK-Chef Franz Berger bis gestern weg, nach zuletzt warmen Temperaturen hofft das Urgestein auf den prognostizierten Kälteeinbruch.

Biathlon-Weltcup

1. Station in Kontiolahti (FIN): Verfolgung, Frauen (10 km):

1. Julia Simon (FRA) 31:13,0 Min. (0 Strafrunden)
 2. D. Wierer (ITA) +11,9 Sek. (0)
 3. Elvira Öberg (SWE) 21,7 (1)
- Die Österreicherinnen:
9. Lisa Hauser 1:04,7 Min. (3)
 33. Dunja Zdouc 3:26,0 (2)
 36. Schwaiger 3:37,4 (3)

Weltcup-Stand (3 von 21 Rennen):

1. Lisa Vittozzi (ITA) 185, 2. Simon 160, 3. H. Öberg (SWE) 144; 5. Hauser 131; 41. Zdouc 16

Verfolgung, Herren (12,5 km):

1. J. T. Bö (NOR) 39:44,4 Min. (3)
 2. S. Laegreid (NOR) 19,2 Sek. (2)
 3. E. Jacquelin (FRA) 47,3 (2)
- Die Österreicher:
19. David Komatz 2:46,8 Min. (0)
 26. Simon Eder 3:19,6 (2)
 28. Felix Leitner 3:19,7 (2)
 56. Harald Lemmerer +5:59,5 (5).

Weltcup-Stand (3 von 21 Rennen):

1. Bö 209 Pkte., 2. Laegreid 190, 3. R. Rees (GER) 155; 28. Komatz 31; 30. Eder 23; 45. Leitner 13.

2. Station: Hochfilzen (ab 8.12.)

Seidl musste im Finish zwei Deutsche überholen lassen

Die ÖSV-Kombinierer und Langlauf-Ass Teresa Stadlober verpassten in Lillehammer das Podest. ÖSV-Adlerin Eva Pinkelnig landete am Stockerl.

Lillehammer – „Wenn dich in der letzten Kurve zwei Deutsche überholen ...“, sagte der Fünftplatzierte Mario Seidl, „das ist beinhart!“ Aus dem ÖSV-Kombinierer sprach nach dem knapp verpassten Podestplatz beim Weltcup in Lillehammer die Enttäuschung. Positiv stimmte den Salzburger, dass er schon wieder ums Podest mitkämpfen kann. Wie am Vortag lag Seidl in der Loipe lange Zeit auf dem dritten Rang. Der Sieg ging an den norwegischen Gesamtleader Jarl Magnus Riiber vor Samstag-Sieger und Landsmann Jens Luraas Oftedal. Mit Franz-Josef Rehrl (9./+1:11,2) und Stefan Rettenegger (10./+1:13,8) schafften es zwei weitere Österreicher in die Top Ten. Der Rumer Johannes Lamparter landete auf Rang 17 (+2:12,1 Min.). Lukas Greiderer war in Norwegen nicht dabei.

Skispringen Damen: Für Eva Pinkelnig ging die Erfolgsserie gestern munter weiter. Die 34-Jährige landete auch im vierten Saisonbewerb als Dritte auf dem Podest. Den Sieg sicherte sich Silje Opseth vor Anna Odine Stroem (beide NOR). Sara Marita Kramer war als Siebte nur mäßig zufrieden. „Ich ha-



Auf der Schanze hui, auf der Loipe noch nicht ganz bei 100 Prozent: ÖSV-Kombinierer Mario Seidl (Bild) war im zweiten Lillehammer-Bewerb als Fünfter der beste Österreicher. Johannes Lamparter belegte Rang 17. Foto: gepa

be Probleme mit der Hocke und komme nicht in die gewünschte Flugposition.“

Langlauf: Olympiadailengewinnerin Teresa Stadlober hat auch im 20-km-Klassikrennen von Lillehammer kein Top-15-Ergebnis geschafft. Die Salzburgerin be-

legte am Sonntag mit 45 Sekunden Rückstand Platz 19. Den Sieg in dem erstmals seit 1987 über diese Distanz ausgetragenen Weltcup-Massenstartformat trug wie in Ruka im Skatingstil die Schwedin Frida Karlsson davon. Stadlober zeigte sich enttäuscht.

„Das war nicht das, was ich mir vorgenommen und vorgestellt habe“, sagte die im Sommertraining von einer Fußverletzung gebremste Radstädterin. Im Männerbewerb setzte sich Mika Vermeulen im Massensprint als 28. in Szene. (ben, APA)



Weit springen, laut jubeln: Auch im vierten Bewerb der Skispringerinnen durfte sich Eva Pinkelnig über einen Podestplatz freuen. Foto: APA/Olsen

Ski Nordisch

N. Kombination Lillehammer:

1. J. Riiber (NOR) 24:49,2 Min.;
2. Oftedal (NOR) +47,5 Sek.;
3. Geiger (GER) +1:02,7. Weiters: 5. Seidl +1:03,5; 9. Rehrl +1:11,2; 10. S. Rettenegger +1:13,8; 16. Fritz +1:53,8; 17. Lamparter +2:12,1; 27. T. Rettenegger +3:02,7; 29. Deutschl (alle AUT) +3:38,3.

Gesamtweltcup (5/23): 1. Riiber 398; 2. Oftedal 350; 3. J. Schmid (GER) 293. Weiters: 10. Seidl 153; 11. Rettenegger 135; 13. Rehrl 121; 16. Lamparter 95.

Langlauf Frauen, 20 km Massenstart:

1. Karlsson (SWE) 53:51,9 Min.;
2. Weng (NOR) +0,6 Sek.;
3. Andersson (SWE) +1,2. Weiters: 19. Stadlober (AUT) +45,1. **Herren:** 1. Golberg (NOR); 28. Vermeulen (AUT) +10.

Skispringen Damen: 1. Opseth (NOR) 259,6 Punkte (137,5/133,0 Meter); 2. Ström (NOR) 252,1 (140,0/129,0); 3. Pinkelnig (AUT) 250,9 (135,5/130,5). Weiters: 7. Kramer 225,6 (124,0/129,5); 14. Kreuzer (beide AUT) 209,2 (122,0/123,5).

Mut zum Absprung

Pinkelnig und die starken Frauen

Von Alexander Pointner

Österreichs Winter-Sportlerinnen traten am Wochenende eindrucksvoll aus dem übermächtigen Schatten der Fußball-Weltmeisterschaft. Sei es beim Rodeln, Biathlon, Ski-Alpin oder bei den nordischen Sportarten – überall gab es Siege oder Podestplätze zu feiern. Überraschend im Skispringen war die Weltcupführende Eva Pinkelnig.

Mich beeindruckt vor allem der Mut und das Selbstvertrauen, mit dem die Vorarlbergerin ihren Weg geht. Sie hat keine Angst vor Neuem, lässt sich auf Veränderungen ein, die sich bei ihr vielleicht sogar deutlicher auswirken als bei ihren

Kolleginnen. Bei Pinkelnig gab es ein Leben vor dem Spitzensport, sie hat erst so spät mit dem Skispringen begonnen, dass sich Verhaltens- und Bewegungsmuster nicht von klein auf einschleifen konnten. Ich habe es bei meinen Topathleten oft erlebt, wie schwer es für sie war, auch nur Kleinigkeiten umzustellen bzw. auf Neuerungen zu reagieren. In dieser Hinsicht haben Cheftrainer Harald Rodlauer und sein Betreuerstab meine volle Bewunderung: Sie schaffen es Jahr für Jahr, aus erfolgreichen Einzelsportlerinnen eine Einheit zu formen.

Die ÖSV-Athletinnen sind allesamt sehr individuelle Charaktere und begreifen sich nicht in erster Linie als Team. Da

fühle ich mich stark an die Ära der Superadler bei den Männern erinnert. Rodlauer hat es durch eine gute Mischung aus Individualität und Gemeinschaftssinn ermöglicht, dass die Damen wiederholt geschlossen stark auftreten können. Ein anderer österreichischer Betreuer machte ebenfalls von sich reden: Der langjährige Trainer von Sara Takanashi, der Kärntner Janko Zwitter, ist nun bei Team Kanada und durfte sich über einen überraschenden vierten Rang von Abigail Strate am Samstag freuen.

Insgesamt muss ich sagen, dass meine Begeisterung fürs Damen-Skispringen von Wettkampf zu Wettkampf steigt. Der einstige Leistungsunterschied zwischen einzelnen

Spitzenspringerinnen und dem Rest des Feldes ist längst Schnee von gestern. Das Niveau des gesamten Feldes ist unglaublich hoch, die Damen liegen genauso spektakulär zwischen den Skiern wie die Herren – egal, ob auf der Normal- oder auf der Großschanze. In meinen Augen ist die Zeit reif für das erste Skifliegen der Frauen. Dass auf den riesigen Bakken mehr Gefahren lauern, steht außer Zweifel. Das gilt allerdings für beide Geschlechter.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzen-Geschehen. alexanderpointner.at

Foto: BIZCOMBURZ

